

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 70 (1961)
Heft: 5

Artikel: Definition of Truth
Autor: Dalai Lama
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zen. Sicher würden dort auch Gerste, Caroux (eine Weizenart), Mula (eine Weissrüben/Rettichart) und wahrscheinlich auch Winterweizen gedeihen; vielleicht liessen sich auf geschützten Aekern sogar Mais und Hafer aussäen.

Werner Daepf findet es wichtig, die bis dahin das Dhor-Tal allein nutzende Bevölkerung in den ganzen Hilfsplan einzubeziehen, damit sich die Ansiedlung ohne Feindschaft und Schwierigkeiten vollziehen kann. Diese Hilfe dürfte sich nicht nur auf die medizinische beschränken, sondern sollte —

im Rahmen einer Entwicklungshilfe — auch die Landmelioration, den verbesserten Feldanbau und die Viehzucht betreffen.

Wir hoffen, unsren Leserinnen und Lesern mehr von diesem sympathischen Unternehmen berichten zu können, einem Unternehmen, das nicht nur erste Hilfe, sondern einer grossen Zahl von tibetischen Flüchtlingen eine neue Heimat bringt, die ihnen das unschätzbare Gut bietet, für sich selbst sorgen zu können und wieder frei und unabhängig zu werden.

DEFINITION OF TRUTH

*A*nlässlich eines Gesprächs mit Tibetern wurde uns eindeutig bewusst, welch ein überragendes Gewicht die buddhistische Lehre der Wahrheit gibt. Unzählige Werke behandeln das überzeitliche Wahre und seine Formen. Doch auch die abendländische Theologie und Philosophie wendet sich immer wieder diesem unerschöpflichen Thema zu. Um von höchster lamaistischer Stelle eine kurze Definition des Begriffes Wahrheit zu erhalten, wandten wir uns mit dieser Bitte an den Dalai Lama. Nachfolgend seine Antwort. Wir haben versucht, seine Worte in die deutsche Sprache zu übersetzen; unsere Leserinnen und Leser werden sie auf der nächsten Seite finden.

Die Redaktion.

In many of our philosophical works "truth" has been declared to be both profound and wide. However, if I am to define truth in a general way so as to be understood by the common man, I will have to say that truth is infallible.

To be falsehood, any thing whose mode of being does not remain the same, but changes when perceived by a person, is false, because it does not pass beyond the untrustworthiness, the contingency and variableness of perception. All that is fallible, is not true.

Anything that remains as it is when perceived and, however much one may scrutinize it, will not change, is trustworthy and clearly understandable and alone is true. In short, where the mode of being and the mode of appearing do not coincide, there is falsehood; but where the two coincide there is truth.

For instance, if one sows the seeds of sweet-tasting fruits such as grapes, sugar-cane and others, the fruits also will be sweet. On the other hand, if one sows the seeds of bitter and pungent fruits such as pepper and gentian, their fruits will be accordingly. Similarly, if one does good, the result is bound to be good, and no suffering will arise. Therefore whoever in the slightest degree lets his mind turn to falsehood will in the end be deceived. A man who holds to truth will never be deceived and certainly reap the fruit of all that is good and wholesome.



THE DALAI LAMA

DEFINITION DER WAHRHEIT

In manch einem unserer philosophischen Werke wird erklärt, dass Wahrheit tief und weit ist. Wenn ich indessen den Begriff Wahrheit in allgemeiner Weise definieren soll, damit er auch vom Ungelehrten verstanden werde, muss ich sagen, dass Wahrheit untrüglich, unabänderlich ist.

Was ist Unwahrheit? All das, dessen Seinsweise nicht die gleiche bleibt, sondern sich nach Wahrnehmung durch eine Person ändert, ist unwahr, weil es nicht über die Unzuverlässigkeit noch über die Zufälligkeit und Veränderlichkeit der geistigen Wahrnehmung erhaben ist. Alles, was trüglich, abänderlich ist, ist nicht wahr.

Alles, was nach der Wahrnehmung bleibt, was es ist und — so sehr man es auch durchleuchtet und durchprüft — sich nicht verändert, ist vertrauenswürdig und klar verständlich und einzig

wahr. Kurz: Wo die Seinsweise und die Erscheinungsweise nicht übereinstimmen, ist Unwahrheit; doch wo sie übereinstimmen, ist Wahrheit.

Zum Beispiel: wenn einer Samen von süßschmeckenden Früchten wie Trauben, Zuckerrohr und andern Pflanzen sät, werden die Früchte ebenfalls süß sein. Andererseits: wenn einer Samen sät von bitteren und scharfen Früchten wie Pfeffer und Enzian, werden ihre Früchte demgemäß sein. In gleicher Weise: wenn einer Gutes tut, muss das Ergebnis gesetzmässig auch gut sein, und keine Leiden werden daraus entstehen. Wer sich aber auch nur ein ganz klein wenig der Unwahrheit zuwendet, wird am Ende enttäuscht sein. Wer an der Wahrheit festhält, wird nie enttäuscht sein und bestimmt die Frucht all dessen, was gut und heilsam ist, zur Reife bringen.

Der Dalai Lama.

DIE ORTHOPÄDISCHEN MASSNAHMEN, WIE SIE IN KHEMISSET IM JAHRE 1960 FÜR DIE ÖLGELÄHMTEN ANGEWENDET WURDEN

Von Dr. Kurt Fehr

Seit Beginn der Hilfsaktion der Liga der Rotkreuzgesellschaften zugunsten der Oelgelähmten in Marokko anfangs des Jahres 1960 blieb das Behandlungszentrum von Khemisset in den Händen des schweizerischen medizinischen Teams, das das Schweizerische Rote Kreuz der Liga zur Verfügung gestellt hatte. Damit konnten in diesem Zentrum eine Einheitlichkeit der Behandlung und eine lückenlose Kontinuität gewahrt bleiben, die sich sehr günstig auf den Heilungsprozess der Oelkranken auswirkt; denn die im Januar 1960 von Dr. Wilhelm Zinn, Chefarzt des Bades Ragaz, begonnene Behandlungsart entsprach auch jener der nachfolgenden Aerzte Dr. Franz Wagenhäuser, Dr. Kurt Fehr und Dr. Cornel Fürst von der Rheumaklinik der Universität Zürich sowie Dr. Charles Bayard, Basel, und Dr. Bruno Kummer, Grenchen, die alle diese begonnene Art der Behandlung weiterführten. Schon sehr früh hatte Dr. Zinn orthopädische Massnahmen angeordnet und die Schienen im Behandlungszentrum Khemisset selbst nach seinen Angaben herstellen lassen. Diese Schienenfabrikation wurde auch von den ihm nachfolgenden Aerzten übernommen und entwickelt. Dr. Fehr beschreibt im folgenden Artikel diese Massnahmen; die Bilder dazu befinden sich auf den Seiten 28 und 29.

Die Redaktion.

Aus der Eigenart der Lähmungen der kleinen Handmuskulatur, wobei der Daumen durch die noch wirksamen langen Fingermuskeln in die Ebene der übrigen Finger rückte und den Fingern nicht mehr gegenübergestellt werden konnte, ergab sich die Notwendigkeit, den Daumen durch Schienung künstlich in diese sogenannte Oppositionsstellung zu drücken. Dadurch musste es gelingen, dem Ge-

lähmten einen Teil seiner verlorenen Greiffähigkeit zurückzugeben.

In Khemisset bewährten sich hiezu vor allem die *Plexidurschienen*, die mit einem elektrischen Laubsägeapparat aus den vier Millimeter dicken Plexidurplatten in einer Standardform und -grösse ausgesägt wurden. Sie wurden auf der Handseite mit einer dünnen Schaumgummischicht beklebt